

Verschiedene Notizen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahrbuch der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte =
Annuaire de la Société suisse de préhistoire = Annuario della
Società svizzera di preistoria**

Band (Jahr): **32 (1940-1941)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unser Mitglied Herr Dr. Chr. Simonett wurde zum korrespondierenden Mitglied und unser Präsident, Herr Professor Dr. R. Laur-Belart, zum ordentlichen Mitglied des Archäologischen Instituts des Deutschen Reiches ernannt.

Im Wallis wurde an Stelle von Herrn Dr. Leo Meyer Herr André Donnet zum Kantonsarchäologen gewählt.

III. Verschiedene Notizen

Die Sektion Heer und Haus der Generaladjutantur läßt *Merkblätter einzelner Landesteile* bearbeiten, in denen den Soldaten Auskunft gegeben werden soll über geographische, volkskundliche, wirtschaftliche, kulturelle und politische Eigenarten. Die Soldaten sollen an Hand dieser Merkblätter in die Lage versetzt werden, Vorträge über die betreffenden Gebiete auszuarbeiten mit der Absicht, dadurch Militär und Bevölkerung einander näher zu bringen. Es ist erfreulich, daß in den Merkblättern auch der Urgeschichte gebührende Aufmerksamkeit geschenkt wird. Als erster Kanton wurde Uri in Angriff genommen, dessen Bearbeitung Herr Dr. H. Weilenmann, Zürich, übernahm. Der Sekretär, Herr Karl Keller-Tarnuzzer, war ihm dabei für die Urgeschichte behilflich.

Der Regierungsrat des Kantons Bern hat folgenden Beschluß gefaßt: „In der Doktorprüfung bei der philosophischen Fakultät I kann das Fach der Ur- und Frühgeschichte als Haupt- oder Nebenfach gewählt werden. Wenn Urgeschichte als Hauptfach gewählt wird, so ist Allgemeine Geschichte oder Schweizergeschichte Nebenfach.“ Wir messen dieser erfreulichen Mitteilung für die Zukunft der schweizerischen Urgeschichtsforschung größte Bedeutung bei und möchten den kantonalbernischen Behörden für ihre Weitsicht unsere volle Anerkennung aussprechen.

Wir machen Museen und Schulen, aber auch alle übrigen Interessenten unserer Forschung darauf aufmerksam, daß das Schweizerische Landesmuseum in Zürich ungefähr 1600 Formen für *Gipsabgüsse von urgeschichtlichen und römischen Gegenständen* aus schweizerischen Fundorten besitzt. Es liefert bemalte Kopien von künstlerisch und wissenschaftlich wertvollen Stücken und ist bereit, für Schulen und Institute ganze Demonstrationsserien zusammenzustellen. Ein Zettelkatalog mit Photos ist im Landesmuseum einzusehen. Natürlich gibt die Direktion auch auf schriftlichem Wege gerne Auskunft.

La ville de Nyon a adopté en 1940 un *règlement communal* propre à assurer une meilleure protection des découvertes archéologiques. Désormais, tout entrepreneur, ingénieur, architecte ou ouvrier qui, à l'occasion de travaux dans le sol ou le long du rivage du lac Léman, sur le territoire de la commune de Nyon, découvre un objet ou une construction dont il ignorait l'existence, est tenu d'en aviser la police communale; celle-ci avertira les instances compétentes, qui procéderont aux constatations et prendront toutes mesures indiquées. On veut ainsi éviter la disparition d'objets découverts

et la destruction de constructions souterraines. Des sanctions pénales sont prévues. Le Conseil d'Etat du canton de Vaud a donné force de loi à ce règlement et a recommandé à diverses communes vaudoises de se doter des mêmes règles. Edgar Pelichet.

In einem Aufsatz über „Geschichtsunterricht auf dem Land“ im Jahrbuch der Sekundarlehrerkonferenzen der Ostschweiz, 1941, 123f., widmet unser Mitglied Herr K. Tuchschnid, Eschlikon, unseren Jahrbüchern und unserer Gesellschaft empfehlende Worte. Wir danken für die wirksame Mitarbeit an unserer Forschung.

Im Tessin hat sich eine Associazione Storica Archeologica Ticinese gebildet. Sie steht unter dem Präsidium von Herrn Professor Eligio Pometta. Ihre Organe sind das Bollettino Storico della Svizzera Italiana und die Rivista Storica Ticinese.

Im Museum zu Allerheiligen in Schaffhausen ist die frühgeschichtliche Sammlung nun vollständig aufgestellt, die neolithische Ausstellung und die naturwissenschaftliche Einführung vervollständigt worden.

Im Museum der Heimatvereinigung am Untersee in Steckborn ist die ur- und frühgeschichtliche Abteilung von Karl Keller-Tarnuzzer aufgestellt worden. Sie enthält zahlreiche Funde aus den Pfahlbauten von Steckborn, eine umfangreiche Typensammlung von der Insel Werd (28. JB. SGU., 1936, 16ff.), zahlreiche Einzelfunde der Unterseegegend, darunter ein Latènegrab von Ermatingen (27. JB. SGU., 1935, 41), das prachtvolle römische Keramikmaterial, das in den letzten Jahren in Eschenz geborgen wurde (S. 116) und schließlich die Alamannenfundstücke vom Obertor-Steckborn (26. JB. SGU., 1934, 82), von dem zwei Gräber rekonstruiert wurden.

In Grenchen wurde Ende 1939 ein *Heimatmuseum* begründet, das auch die ur- und frühgeschichtlichen Funde der Gegend betreuen will.

In den Badischen Neujahrsblättern 1941—42, 3ff., veröffentlicht A. Matter eine ansprechende *Geschichte des Historischen Museums von Baden*. Sie ist namentlich für Betreuer und solche, die die Gründung kleiner Museen im Auge haben, sehr lehrreich. Der Darstellung ist zu entnehmen, daß das Museum Baden im Jahre 1940 vollständig neu geordnet worden ist, so daß sich dasselbe nun unter den schweizerischen Lokal-museen sehen lassen kann.

Im Museum Baden wurde ein Alamannengrab von Hiltisberg (30. JB. SGU., 1938, 132) wieder rekonstruiert (Bad. Neujahrsbl. 1940—41, 38), ebenso ein römisches Brandgrab aus Vogelsang bei Turgi (Bad. Neujahrsbl. 1941—42, 41).

Notre membre M. Ed. Hanhart de Steckborn nous a fait cadeau pour nos relevés archéologiques du „Plan de la ville d'Avenches en Suisse et de l'Enceinte d'Aventicum Helvetorum d'après le plan levé en 1769 par Dav. Fornerod, commissaire géographique de LL. EE. de Berne, dessiné et augmenté par M. Ritter, architecte en 1786“. Nous remercions infiniment pour ce beau don.